

ZENTREN UND PERIPHERIEN IN HERRSCHAFT UND KULTUR/EN DER K.U.K. MONARCHIE

Kulturwissenschaftliches Symposium

FWF_P14727 (Wien/Budapest)

Veranstaltet von der Intern. Ges. für Mittel- und Osteuropaforschung e.V. (IG.MOF) und dem FWF-Projekt 14 727 in Zusammenarbeit mit dem Bulgarischen Kulturinst. Wien und dem Österreich-Zentrum der Univ. Antwerpen (OCTANT); gesponsort von der Stadt Wien (MA 7), dem Land Niederösterreich (Kulturabt.), der ÖMV; Konzept von Wolfgang Müller-Funk und Clemens Ruthner.

Termin: 19.-21. September 2003

Ort: Bulgarisches Kulturinstitut, Parkgasse 18, A-1030 Wien u. Stift Klosterneuburg (Augustinersaal) bei Wien.

Kontakt: octant@ua.ac.be

Der zweite Kongress des FWF-Forschungsprojekts 14 727 in Budapest u.d.T. *Leitha und Lethe* (November 2002) widmete sich dem Verhältnis von Österreich und Ungarn primär unter der Perspektive von Erinnerung und räumlicher Symbolisierung (Gedächtnisräumen). Auch die dritte Tagung geht von den Räumen der späten Monarchie aus, thematisiert aber das Verhältnis von Zentrum und Peripherie unter dem Gesichtspunkt von Kultur, Herrschaft und Differenz. Dies soll das Untersuchungsfeld (das Verhältnis und die wechselseitige Bezogenheit Österreich-Ungarns) auf andere Regionen und Kulturen der Habsburger Monarchie hin öffnen (Nachfolgeprojekt FWF) und Logiken von realer und symbolischer De- und Reterritorialisierung in Politik, Ökonomie und Kultur beschreibbar machen: Infrastrukturen der Herrschaft ebenso wie narrative Konstruktionen von (ethnischer, sozialer, u.a.) Identität und Differenz innerhalb der Kulturen.

Das Zentrum (die Metropole) ist jener Ort, an dem sich auch die symbolische Produktion der jeweiligen Kultur großteils vollzieht (Verlage, Medien, Ausstellungen, Museen etc.), während die Peripherie vor allem als Gegenstand bzw. Setzung dieser Produktion fungiert. Kulturelle, ökonomische, politische und soziale Marginalisierung gehen so nicht selten Hand in Hand, ohne zwangsläufig deckungsgleich zu sein. Die Positionen sind nicht nur einem historischen Wandel unterworfen, sondern auch in hohem Maße kontextabhängig.

Gerade das besondere politische, gesellschaftliche und kulturelle Gefüge der Habsburger Monarchie legt es nun nahe, »Zentrum« und »Peripherie« im Plural zu gebrauchen, um der Vieldeutigkeit dieser Begriffe gerade im vorliegenden Zusammenhang Rechnung zu tragen. Zur Besonderheit und Brisanz des Gesamtgefüges der k.(u.)k. Monarchie gehört zudem, dass hier das Verhältnis von Zentrum und Peripherie, in das von vornherein symbolische bzw. narrative Komplexe wie »Stadt« vs. »Land«, »Wildnis« vs. »Zivilisation« u.Ä. eingeschrieben sind, sehr häufig von sprachlicher, ethnischer oder religiöser Differenz begleitet ist. Kulturelle Dominanz und politisch-ökonomische Abhängigkeit bedingen sich gegenseitig und erzeugen auf Seiten der wirklichen oder vermeintlichen Benachteiligten das Pathos von nationaler Emanzipation und »Befreiung«, andererseits die einheitsstiftenden Diskurse des »alten« Herrschaftszentrums.

Programm

Freitag, 19. September 2003

(Auftakt im Wittgensteinhaus/Bulgar. Kulturinstitut)

17.00 **Imaginäre und reale Geografien:
Zentral- und Südosteuropa im Fokus der Postcolonial Studies**

Moderation: **Clemens Ruthner** (Edmonton)

Dragan Velikić (Belgrad): Bericht über »Mitteleuropa« [essayistische Keynote]

Wolfgang Müller-Funk (Wien): Polyphems Kinder. Theoretische Überlegungen zum Zusammenhang von Moderne und Postkolonialismus
Respondent: **Moritz Csáky**

Anil Bhatti (New Delhi): Multikultureller Staat und homogenisierte Kultur. Postkoloniale Überlegungen zu Indien und Kakanien
Respondent: **Béla Rásky**

Gabriella Schubert (Jena): Imaginäre Geografien der Peripherie: Das Paradigma »Balkan«
Respondentin: **Waltraud Heindl**

19.00 Podiumsdiskussion der Referenten mit dem Team FWF 14 727

Samstag, den 20. September 2003

(Stift Klosterneuburg bei Wien, Augustinersaal)

9.00 **Infrastrukturen und/als Herrschaftsmuster**

Moderation: **Waltraud Heindl** (Wien)

Wolfgang Müller-Funk: Einleitung

9.30 **Michael Limberger** (Antwerpen): Die späte k.u.k. Monarchie als Wirtschaftsraum

Günther Dinhobl (Wien): »... die Cultur wird gehoben und verbreitet«. Eisenbahnbau und Geopolitik in Kakanien

11.00 Kaffeepause

11.30 Moderation: **Moritz Csáky**

Hannelore Burger (Wien): Sprachen und Sprachpolitiken. Wien und Czernowitz im Vergleich

Joachim v. Puttkammer (Jena): Nationale Peripherien. Strukturen und Deutungsmuster im ungarischen Schulwesen 1867-1914

13.00 Lunchpause (Stiftscafé)

14.30 **Kulturelle Konstruktionen von Zentren und Peripherien**

Moderation: **Béla Rásky** (Wien, Budapest)

Daniela Strigl (Wien): Schneidige Husaren, brave Bosniaken, feige Tschechen – nationale Mythen und Stereotypen in der k.u.k. Armee

Alexandra Millner (Wien): Reger Baubetrieb an der inneren Peripherie. Die Verortung von Frauen in Wiener Literaturzeitschriften um 1900

Endre Hárs (Szeged): Reisen mit Ungarn. Nationale Ferne und Nähe in Károly Eötvös' Reisemonografien

19.00 Rahmenprogramm: Weinverkostung in der Stifts-Vinothek

Sonntag, 21. September 2003

9.30 Moderation: **Wolfgang Müller-Funk** (Wien)

Marius Lazár (Klausenburg): Periphery as Cultural Construction – Siebenbürgen/Transylvania

11.00 Kaffeepause

11.30 **Edit Király** (Budapest): Verknüpfen und Trennen. Die Donau als »der gewöhnliche Weg zu den heiligen Orten des Orients«

Clemens Ruthner (Edmonton): Kakanien kleiner Orient. Bosnien-Herzegowina in österreichischen Texten um 1900

13.00 Lunchpause

15.00 Ausstellung *Blut & Honig. Zukunft ist am Balkan*, Sammlung Essl